

## „HIER STECKT VIEL PIONIERARBEIT DRIN“

### IM SCHRIESHEIMER BAUGEBIET „NORD“ ENTSTEHT EIN WOHNHAUS AUS HOLZ UND LEHM

„Bauen heißt, eine Hülle um Lebensvorgänge zu schaffen“, sagt Susanne Obermeyer, die Architektin einer außergewöhnlichen Konstruktion im Schriesheimer Neubaugebiet „Nord“. Während sie das entstehende Holz-Lehm-Haus vorstellt, erklärt sie ihre Philosophie des Bauens. Von den Wünschen und Vorstellungen der Bauherren inspiriert, entwirft sie Häuser individuell und ohne Haftung an konventionellen Hausbau. Das wohl einmalige Haus in Schriesheim ist dafür ein gutes Beispiel.

Dem Wunsch der Bauherren entsprechend, ein altersgerechtes Haus zu beziehen, kommt der Entwurf mit einem großflächigen Erdgeschoss nach. Ein turmartiges Obergeschoss passt das Gebäude in der Höhe der Umgebung an. Unter dem Turm liegt ein zentraler Raum, der alle Bereiche miteinander verbindet. Gleichzeitig besitzt er aber auch die Qualität eines eigenständigen Wohnraumes. Dies wird sofort ersichtlich durch die besondere Höhe (4,20 m), die schmalen Oberlichter und die indirekte Beleuchtung von allen Seiten durch die Türfenster.

Auch fällt durch einen verglasten Teil des Fußbodens im Turmzimmer Tageslicht in das Innere des Hauses. Der lehmgekauerte Ofen bringt durch seine organische Form Lebendigkeit in den Raum und bietet einen wohltuenden Kontrast zu der eher strengen, geradlinigen Architektur.

In die exquisite Atmosphäre des Turmes gelangt man über eine hölzerne Treppe. Großflächige Verglasungen im Süden ermöglichen eine wunderbare Aussicht auf Odenwald, Strahlenburg und Rheinebene. Das Dach des Gebäudes orientiert sich, wie vieles in

dem Neubau, an Mutter Natur. Wie der Bergkamm der Bergstraße im Hintergrund des Gebäudes steigt das lange Pultdach sanft von Nord nach Süd an.

Interessant ist die auffällige Bauweise des Hauses. „Traditionelles Bauen wird mit moderner Ingenieurskunst kombiniert,“ berichtet die Architektin. So sei das Fachwerk eine Konstruktion, teils mit modernen Stahlverbindungen und teils mit traditionellen Holzverbindungen. Je nach Funktion wurden Fichte und Douglasie verbaut. Die Hölzer stammen allesamt aus

dem Schwarzwald. Der zweite dominierende Baustoff ist Lehm, aus dem die Wände bestehen. Dieser wurde wetterabhängig im Sommer verarbeitet. Holz und Lehm sind die traditionellen Baumaterialien, die das Aussehen des Hauses maßgeblich beeinflussten. Die Außenwände sind mit einer wärmedämmenden Leichtlehmschüttung verfüllt, während die Innenwände zur Schalldämmung mit schweren Lehmsteinen ausgemauert wurden. Teilweise werden sie auch nach der Fertigstellung zu sehen sein.

Über die Holz-Lehmbauweise des



Architektin Susanne Obermeyer führt durch den Rohbau des Schriesheimer Ökohauses.

modernen Fachwerkhauses sagt die Architektin nicht ohne Stolz: „ Hier steckt viel Pionierarbeit drin“. In enger Zusammenarbeit mit Handwerkern, Statiker und Bauherren sei dieses einmalige Haus entstanden.

Ursprünglich sanierte Obermeyer, die selbst in Schönau lebt, in die Jahre gekommene Fachwerkhäuser aus früheren Zeiten. Daraus sei der Wunsch entstanden, die alten und teilweise vergessenen Bauweisen wieder aufzunehmen und modernisiert anzuwenden. Dies hat sich bewährt, nicht nur in Schriesheim. Der Vorgabe der Bauherren, natürliche Baumaterialien zu verwenden und ökologische Ansätze zu verfolgen, wird auch der Weinkeller gerecht. Der Keller, der sich neben dem Hauptgebäude unter der Erde befindet, ist massiv gemauert und wird mit gleichmäßiger Feuchtigkeit und Temperatur für eine angemessene Lagerung der edlen Tropfen sorgen. Auch die Wasserversorgung ist vorbildlich und nachhaltig. Ein 6.500 l Regenwasserspeicher versorgt Toiletten und Gartenbewässerung. Über in der Zukunft ansteigende Öl- und Stromko-

sten werden sich die Bewohner keine allzu großen Sorgen machen müssen: Die Geothermieanlage im Keller mit 5 Erdsonden zu je 65 m und die Wasser-Wärmepumpe, sowie bedarfsweise der Kachelofen versorgen das Haus mit Wärme.

Die Rohbaukosten fallen übrigens nicht erheblich teurer aus, als bei einer herkömmlichen Massivbauweise, erklärt Obermeyer. Erfahrungsgemäß werden solche Häuser dennoch teurer, was an den der Bauweise angepassten, hochwertigen Materialien des Innenausbau liegt.

Die Bauherren jedenfalls können sich auf ein altersgerechtes, ökologisches Heim freuen und auf ihren bestens gelagerten Wein.

Architekturbüro  
Susanne Obermeyer  
Rathausstr. 13  
69250 Schönau  
Fon 06228-912414  
Fax 06228-912415  
[obermeyer@integrales-bauen.de](mailto:obermeyer@integrales-bauen.de)



Das Herz des Hauses: Der lehmgemauerte Ofen.



Diese Entstehung des Schriesheimer Ölohauses: Hier ist die Holzkonstruktion sehr schön zu sehen.



Im Herbst musste der Bau für die Innenarbeiten vor Wind und Wetter geschützt werden.



Heute ist der Bau fast bezugsfertig: Ein altersgerechtes Haus, in dem fast alle Räume im Erdgeschoss liegen, nur der verglaste „Aussichtsturm“ ragt darüber hinaus.